

Suche nach Leberkassammel führt um die ganze Welt

Sommerfest des Kindergartens Haus i. Wald



Mit der Gruppe Shalom und ihrem Akteur Sebastian Frankenberger gingen die Kindergartenkinder auf Weltreise. – Foto: Bogner

Haus i. Wald. Beim Sommerfest des Kindergartens wurde das Singspiel „Eine Reise um die Welt“ von und mit der Gruppe Shalom aus Passau aufgeführt. Dabei waren alle Kinder und auch Eltern und Großeltern mit eingebunden.

Kindergartenleiterin Marion Kramer begrüßte dazu auch Pfarrer Erwin Jandl, Bürgermeister Max Niedermeier, 3. Bürgermeister Anderl Eibl und die Stadträte Erwin Liebl, Markus Hoppe und Karl Mayer, Schulleiterin Roswitha Bumberger und Vertreter des Pfarrcaritasverbandes, des Pfarrgemeinderates, der Kirchenverwaltung und des Frauenbundes.

„Kinder, heut ist Sommerfest, Kinder, das wird toll!“, kündeten die Kleinen an und verrietten auch gleich, dass Gäste aus China, USA und Afrika kommen werden.

Martin Göth stellte die Mitglieder von Shalom vor, darunter auch Sebastian Frankenberger, und erklärte, warum die Reise um den Globus gehe. „Herr Uklatsch“ habe bei einer Verlosung den

1. Preis gewonnen und sich eine Leberkassammel gewünscht, die erst irgendwo auf der weiten Welt aufgetrieben werden müsse.

Die Kinder traten als kleine Chinesen, Cowboys und Afrikaner auf und – in Dirndl und Kniebundhose – als Vertreter des Bayerns. Auf imaginären Pferden ritten alle nach Amerika zu den Cowboys und den Indianern, die erst aus dem Tiefschlaf erweckt werden mussten. Dass hier eher Büffelfleisch als Leberkassammel angesagt war, kann sich jeder denken. Selbst Cowboy Sebastian konnte mit mit coolen Sprüchen nichts daran ändern und letztlich hieß es „So long! Good bye!“

Im Flug wurde Afrika angepeilt. Hier gab es nur Hirsebrei. Doch selbst ein passendes Lied weckt bei Herrn Uklatsch weder Begeisterung noch Appetit. „Jambo buana! We laba!“ wurden die Gäste wieder verabschiedet. Heißt das auf Bairisch: Schleicht's enk? Egal! Schließlich radelte die ganze Gesellschaft

nach China. Herr Uklatsch wollte wissen, ob hier Leberkassammel angebaut werden, oder herumfliegen. Die Chinesen antworteten: „Koniwiwa! Nihau! Zai Zen!“ Na eben! Nix Leberkas!

Die Reisegesellschaft kam schließlich zu dem Resultat, dass es eh am schönsten in Haus i. Wald sei und – Überraschung! – hier fand sich sogar eine leckerere Leberkassammel.

Die Kindergartenkinder waren begnadete kleine Schauspieler. Den Erzieherinnen gebührt für das Einstudieren aller Respekt. Marion Kramer sparte nicht mit Lob für Kinder und Eltern und sie bedankte sich bei der Gruppe Shalom.

Anschließend konnten die Kinder im Freien noch zusammen spielen. Der tüchtige Elternbeirat des Kindergartens hat wieder alles bestens hingekriegt. Anerkennung darf ebenso der reichhaltigen Tombola gezollt werden, bei der (fast) jedes Los ein Treffer war. – bo